



Erscheint monatlich zweimal.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kolporteur.

Berlin. Die amlich verabschiedeten Originalebesitzer sind auf Wunsch der officiellen Werke damit beschäftigt, zu unterziehen, ob sich an dem verabschiedeten Texten irgendwelcher Kongreß nicht gewisse vocalisirte Stellen entdecken lassen. — Eine geheime Veranlassung hat jedoch in Berlin stattgefunden. Es haben sich gewisse Kommerzienräthe vereinigt,

München. Auf Wunsch des bayerischen Hofes ist in der letzten Woche keine einzige Entlassung vorgenommen. **Paris.** Auf das Verlangen der Auslieferung Boulanger's sind verschiedl. in Deutschland durch seine Freiheit schon geliefert ist. **Petersburg.** Im Ausland erzieht man sich am meisten entsetzt gegen das rauchlose Pulver, da die Hauptstärke der russischen Politik gerade darin besteht, möglichst viel blauen Dampf zu machen.

Es geht etwas vor.

Was geht denn vor? Die Welt, sie spricht
Zeit häufig von Friktionen?
Der Bismarck soll mit dem Waldersee nicht
Mehr friedlich beisammen wohnen.
Bald heißt es, daß Einer demissionirt,
Dann wird wieder Alles schön dementirt,
Was vorher man fast beschwor.
Es geht etwas vor!
Ganz sicher ist das —
Man weiß nur nicht, was?

Was geht denn vor? Vom Jar-Besuch
Berichten schon längst die Blätter,
Und wenn sie darüber orakelt genug,
Da ändert sich wieder das Wetter.
Bald kommt er nach Potsdam, Berlin oder Kiel,
Und bald kommt er gar nicht, da Scheer's ihn nicht viel,
Ob Deutschland's Günst er verlor. —
Es geht etwas vor —
's ist sicher kein Spah! —
Man weiß nur nicht, was?

Was geht denn vor? Im Bundesrath
Schon lange sie eifrig verhandeln,
Was man am Oktoberfeste wohl hat,
Und wie man es könnte verwandeln?
Bald heißt es, daß man das Vereinsrecht uns nimmt,
Das gar nicht mehr da ist, bald heißt es bestimmt,
Wer Aenderung erhofft, ist ein Thor!
Es geht etwas vor!
Kein Zweifel ist das!
Man weiß nur nicht, was?

Was geht denn vor? Im Vatikan
Bald sagt man, der Papst liegt im Sterben,
Bald kündigt er freitbar die Fehde an,
Den Kirchenstaat zu erwerben!
Und bleibt er in Rom? Oder ist er geneigt
Zu wandern? nach Frankreich? nach Sachsen vielleicht?
Was ist's, das er sich erkort?
Es geht etwas vor!
Ganz deutlich man's las —
Man weiß nur nicht, was?

Was geht denn vor? Der Peters steht
Zu Afrika nicht mehr alleine.
Die „Rölnische“ hilft ihm, doch gegen ihn geht
Mit Muth die „Norddeutsch-Allgemeine“.
Die Ossijsiden, seit manchem Jahr
So einig, auch sie sind in Zwietracht gar!
Der Leiter die Jügel verlor!
Es geht etwas vor!
Gar seltsam ist das!
Man weiß nur nicht, was?

Was geht denn vor? so fragt die Welt.
Was ist uns noch beschieden?
Wird bald der Rückschritt eingestelt?
Giebt's Krieg? Giebt's wahren Frieden?
Doch wie das Volk auch sorgend fragt,
's ist Niemand, der ihm Antwort sagt,
Nur Eins erlaucht das Ohr:
Es geht etwas vor!
Voll, achte auf das,
Dann weißt Du auch — was!

◀ — — — ▶

Zum Truff.

◀ — — — ▶

So oft ich noch zu Wächern der Geschichte
Geführt mich in Hülle, tiefer Nacht,
Der ersten Sammlung tragischer Weichte,
Wie sie fin Traum erdramen erdacht,
Hab' ich die Blätter umgewandt mit Behn
Und schon geschlossen das gewichtige Buch,
Und mir gesagt: „In jeder Zeit zu leben,
War Tod und Gramen, summe Qual und Juch!“

Und wieder dann, gewaltig angegogen,
Wächst, begieret und zum Kampf bereit,
Hab' ich die Blätter ungemüß durchgesehen,
Die mir erzählt von einer großen Zeit.
Vom Sieg geführt sah ich ein treues Streben,
Die Ketten brachen, Wauern stürzten ein;
Da sagst' ich mir: „In solcher Zeit zu leben,
Wuß wunderbar, muß eine Blume sein.“

Wohl ist es schön, im Sturm ein Ziel erreichen,
Das Lande vor die unruhig begehrt;
In keiner Zeit nicht einen Fuß breit weichen —
Ist es drum minder eines Kranzes werth?

Die dumpf und schmal, wie flach und geistlos,
Die flanglos bieten und doch ebenhaft,
Erstehen mir dann das Treiben auf den Gassen,
Die ganze arme, targe Ohgenmaht!
Wenn matt und trüg der Menschlich Pulle schlagen,
Als wog sie nie wieder rothe Fohrt,
Vot in vergangen nur und tänkt' gen Tagen,
Wer sich ein freies Mannesherz bewahrt.

Den Tag ungewiß in mitternächter Stunde
Der Baumträger anderwählte Sphäre,
In Brust und Stirn die heilige Todeswunde,
Und nach von Blut der Schläfen greies Haar;
Vom Ad zerbroch und germalmt die Rippen,
An die das Herz so ungeduldig schlug,
Und doch ein kaltes Vöcheln auf den Rippen
Und um den Knoch in Ueberwinbergung!

Hoh du verdienst, in großer Zeit zu leben,
Dann leit getroß und stolz und murre nicht;
Die Tage wechseln — ewig ist das Streben;
Sei nur getren und thue deine Pflicht!

Berlin, in'n September.

Vieher Jacob!

Kannst du mir dein in'n Herbst. Du brauchst zwar nicht zu stoeben,
det ist doch dämlich bin un wech mich, det nach'n Kalender det Herbst noch
lange nicht angefangen hat. Daruff siehet et nichtmal bei uns Berliner nicht
in'n Kalender steht, is uns jag Komabe: wenn der Stralauer Föschung
vorbei is, denn is et Herbst, un wenn det nicht pakt, der dann seine schrei-
benigen Bege lehr.

Dah' Ihr denn lieberhaupt schon was von'n Stralauer Föschung sehet?
Wenn nicht, na, denn kann et Euch bios folgen, det Ihr noch verschiedene
Millimeter hinter de Nuffen sein. Der Stralauer Föschung is nichtmal det
berichtete Bestesse, was De Dir bios denken laßt — jerefen. Frierer,
da jag Alles, was bios loofen konnte raus un verjüngt waren de Leute
in'n Wops in'n Dichtstahn, un de löbliche Polizei hat et so jut wie jar-
nisch zu dübn, bestrühten, det se mal Genet de Nacht leibe in'r Stralauer
Erzgebirgshaus inspinnen, wo er denn davor sorgen konnte, det de Wägen
sich mal erndlich fast drinten koman. Danna is hollen sich de Berliner ihre
Knoblanen mit 'ne Schippe runter, der Westfälisch hand den'n Wädler
uff'n Tisch, un Jeder nahm sich zu vilie wie er wollte. Jeder hatte seine
Kinnelplöde in de Zafche, und jof sich jang, nach sein Bedürfnis Genen oder
ein Paar hinter de Binde. Ewei, un det dann et Dir sagen, Jacob, seine

Sachen waren da zu sehen! Miesentamen brachten sie Dir uff' Lopez, da
kannst heit zu Tage sechs Gehirnhirnböcher draus machen; un Karndies
mit fünf Reene, die waren jarkene Seitenheit. Un wilde Indieren aus de
Nehberje, die lebendige Tauben affen, un Krier, die se jensef von der Stralauer
Föschung schwarz ansiehlich hatten. Wenn et natierlich rogete, denn war
et wädig mit die Prieder, weil denn de Farbe nich jut haben wollte un
die Frieraner abdröten — aber det schädle nicht, de Berliner waren dann
mal noch nich so uff der Ausland'sche verlesen wie heite.

In de Reich is det Alles anders geworden. Zeit haben de Genstammen
Revoluer, un von det Speichsch halten se in Berlin nich vilie. Wo se Genet
mit seine blante Föschhache sich un sich uff seinen Zafel un Revoluer brüht,
da is et irade, als ob auch siech dah' ne Tafel anschracht is, wo driß
sieht: „hier is et strengstens verboten, his zu amierich!“ Darum kommt
och ten richtigst Vermögen bei uns uff. De fleene Pelagerungszeit
der fitt de moderne Jellistoch aus alle Knopplacher, un wenn sich Tree
zu jemehrlich Stat ingewund niederkaffen, denn möchte am siehest noch
siech ein Frierer oder Planer de Reche rinstehen, ob de Karten nich wies-
lichet verbotene Truchtschiffen sind. Darum kann det Volk bei uns keine
richtigen feste Frier, denn ein vernünftiger Mensch der siech schon jarnich
dahin, wo er unter Polizeigewalt sich Bier drinken muß. Ja für meine
Person brauche un jo'n Amieitment schon laude mich, ist inde aus unfer

Die Sozialistenverschwörung zu Paris.

Nachlich sind wir in der Tage, einen authentischen Bericht über die
gehörne Abmachungen zu geben, welche die Sozialdemokraten
auf dem Pariser Kongreß getroffen haben. Alle Blätter haben
von diesen Abmachungen gesprochen, aber ihr Inhalt ist nicht in
die Öffentlichkeit gekommen. Selbst Herr Binder weiß nichts Näheres.
Wir sind dagegen in den Stand gesetzt worden, das Protokoll zu veröffent-
lichen, das der berühmte Chemnitzpölist Schnitzmann über die gehörne
Sitzung der deutschen Sozialdemokraten persönlich aufgenommen hat. Wie
wir in den Besitz dieser Protokolle gelangt sind, das bleibt vorläufig un-
bekannt. Hauptsächlich wird Niemand die Rechttheit dieser äußerst wichtigen
Schriftstücke bestreiten.

Herr Schnitzmann schreibt:

„Paris, den 14. Juli 1889.“

Gedreht Herr

Das war ein bitteres Tag und ein anstrengender Dienst, viel beswer-
licher als damals, da ich noch Zwanzigjahrsoberjüngling in Berlin war und
die Reparationen zu beobachten hatte, in denen die sozialdemokratischen
Abgeordneten verkehrten. Sie wissen, daß ich mir damals schon eine vor-
erweiterte Ausbildung im Auslandischen erworben hatte, die noch mehr er-
weitert werden wäre, wenn ich nicht inzwischen das Unglück gehabt hätte,
wegen Kleptomane eine Zeit lang von meinen Eltern entfernt zu werden.
Nachdem ich von dieser Krankheit glücklich geheilt worden, habe ich mich
wieder mit ganzem Eifer meinem Zweige gewidmet, der mit dem Staats-
wohl in so engen Zusammenhang steht.

Als ich erfuhr — ich erlaube Alles, da ich zu den Leuten zähle, die
das Böse wachsen hören — daß die deutschen Sozialdemokraten hier auf
der höchsten Plattform des Gesellschafters eine gehörne Sitzung abhalten
wollten. Aber Webe war sehr gegen dieses Projekt, denn man fürchtete,
der Gesellschaft wäre eine so gewichtige Versammlung mit so folgenschweren
Beschlüssen nicht tragen. Man erinnerte sich, welche Erschütterung schon
die magpöstellten Neben der Sozialisten in Deutschland hervorgerufen pflegen,

und da ich ein die Sache gefährlich. Nur Herr Hoffmann aus Chemnitz, der
gerne vom Gesellschafts herab eine Anrede auf die ganze französische Nation
gehalten hätte, trat energisch für den Gesellschaft ein; übrigens wurde die
Sitzung auf dem Gesellschafts mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt. Man
machte hierauf eine Reihe der verschiedensten Vorschläge; das Pantheon, das
Louvre, die Kommunerdenmauer und die Tavernen des Bagno kamen in
Vorschlag, aber man fand dies Alles unzumutbar. Auch ein Einzelkämpfer
ward vorgeschlagen, aber zu theuer gehalten. Endlich kam der Bergmann
Vorschlag, der so viel unter der Erde schon gewöhnt hat, auf den Gedanken,
die gehörne Sitzung unterirdisch abzuhalten und zwar bei Nacht, da is am
Tage der Scheinkongreß stattzufinden habe. Er istung war, das nächste
Mal in den tiefen Katakomben von Paris zusammenzukommen! Sein
Vorschlag fand jubelnde Zustimmung, denn die Herren dachten natürlich
nicht an mich. Es tauchten auch Bedenken auf wegen der Atmosphäre, die
aber von dem Delegierten für könt beseitigt werden mit dem Bemerken, daß
er täglich im alten heiligen Köln die Rechte Straße zu passieren habe und
daß gegen die dort anliegenden Häuser die Pariser Katakomben ein ver-
hältniß seien. Was hat es wohl mit den Hülten der Rechten Straße ge-
meint? Er kann doch nicht an die dort erscheinende „könnliche Zeitung“
gedacht haben! Doch genug — man beschloß also, am 15. Juli Nachts
10 Uhr die gehörne Sitzung in den Katakomben zu halten, und zwar in
Kanalarbeiter-Uniform. Viehrnetz verfierte, der Pariser Gemeinderath
werde die erforderliche Anzahl Kanalarbeiter-Uniformen gerne unentgeltlich
hergeben. Diese Vorverhandlungen wurden in einer sehr schön verhand-
lichen Zeichenweise geführt und machten mir viele Schwierigkeiten. Ich
hoffe auch, daß man mir für meine Anstrengungen einen namhaften Vor-
schlag bewilligt. Wegen mehr.

Unterthänigst ergebener

Schnitzmann.“

„Paris, den 15. Juli 1889.“

Gedreht Herr

Durch, das große Wert ist gelangen. Aber unter welchen Anstreng-
ungen! Ich muß mir schon ausdenken, daß man endlich einseht, wie ein
rechter „Oheim“ sich sein Brot im Schwelge seines Angehörts verdienen

innere Politik jüdischer Weise immer noch wenig scharfe Sachen raus, wo ich meinen Stoff dran habe.

Da haben die Zeitschriftenkrieger neulich mit doch wider der große Kunstfluch fertig gebracht, um haben sich einen Arbeiterverein geirret. „Ein befristeter Arbeiterverein“ hat das Wort, wo wir doch jetzt in Berlin Alles haben, bis jetzt jedoch nie. Der Herr, wo ich die Wanderschreiner nicht schlecht bedenklich, um denken, es kann ihnen in mich mehr schenken, um werden die verbannten Sozialdemokraten bald auch Berlin verschlimmern haben. Du kannst Dir wohl denken, lieber Jacob, wie ich die haben voll habe. Wie ich et zuerst los, da dachte ich natürlich, ich soll gleich lang hinstreichen, und ich immer noch seine Brunnenschicht zieht, die sich von Eugen Richter in's Schlepptau nehmen lassen, aber nach um nach da bringe ich mit dem jüdischer Weise wieder.

Ich sag Dir der mal auseinander stellen, lieber Jacob. Du bist wahrscheinlich noch niemals in Dein junges Leben in 'ne Arbeiter-Ver-Berlinung gewesen. Aber ich, der kann ich Dir sagen. Schätze, da kommt eben, wenn seine Verbannten jenseits war, in nächsten Tag in die Zeitschriften lesen, der be- „christlich-sozialer Arbeiter“ ihrem Führer mächtig zugewandt hätten. Wenn Du Dir die „Arbeiter“ oder jenseits befindest, hast, dann launige lang jenseits sagen, der von die Wieder noch nie Gehen einen Hammer oder eine Zirkel oder in Staub in der Hand gehabt hat — denn waren der neulich meine Rede als punktierte Arbeiter oder Bedrucker, die bios nach 'ne Untersuchung lösten, um die von Politik oder sonst was gerade volle Achtung hatten wie 'ne alle Kuh von's Arbeiter.

Um so ist et mit die „freimüthigen Arbeiter“ jenseits die Sache. Schätze, Jacob, da haben nur die freimüthigen Fabrikanten ihre Forties in Gaudieren um was so Alles drum um bean bannet, zusammenjermocht, um die sollen nur die wirklichen Arbeiter cantosen, damit sie von Eugen Richter in eine Handlanger kein injeiert um über den Vettel darbit werden können. Galt's Worte, lieber Jacob? Ist mich, aber der kann ich Dir sagen, der seine Frau der jetzt ein seine eigene Mühseligkeit zu Grunde. Alles kann ich neulich seinen uff be Welt, bios seine übertriebene Frechheit. Wenn das Freimüthigen um schon uff in Hund sind, denn sollen sie doch ruhig drin bleiben, um sollen mich noch erhe andere Leute mit blamiren, denn mein Wahlpruch ist und bleibt: „Jeder blamirt sich alleine so jut wie er kann.“

Na, meinwogen kennen sie machen, was sie wollen. Was te davon haben, der werden sie so sehen. Da sind be Antiquitäten denn doch andere Kerrel. Die bringen Alles, was kein Schweißgeld um sonstige Götterne einen will, nach Palästina zurück, so sagte neulich neulich noch Herr Arbeiter um kommen um dem wieder ja wohl bei jedem Zeitalter bei uns anstreifen. Herr von Nieberram oder von Sonnenberg, ich weiß nich, wie er sich am liebsten nennen heert, hat von seinen Standpunkt nich so jung Unrecht, denn wenn Gehen mit 'ne Waife Ehrenschirne um Welsch um sonstigen Plunder werde bei jüdische Wandischer drinsetz, denn kann ich et ihm wahrhaftig jarnich verdenken, wenn er seine Jünger nich bios nach Palästina, sondern am liebsten sich nach der Land wendst, wo der Vetter wüch, da sind be denn am höchsten wüthoben, um nicht da lassen te Gehen nich die letzten den Jernschmelzer nich den alle. Die jenseits, nammentlich ich be Arbeiter. Die kann er aber um Schmutze sein, ob te von einen jüdischen Kommerzgerath schänden oder von einen christlichen Fabrikanten jetzen werden; die Arbeiter sind bei zu Tage eben doch schon so schlan

mus. Wenn's nicht schon in die Bibel stünde, so wäre mir's in der verhoffenen Nacht fast geworden.

Kanalarbeiter-Uniform, Zaunrechner, Windelriener, Edilion'schen Schallfänger und Reolator — für alle Fälle — hatte ich angefaßt und stieg in einer dunklen Gasse in den Kanal hinab. Ich verlor die Richtung, konnte mich in dem Gevürz von Eizienfäden nicht mehr zurecht finden und irrte über eine Treppe höher bzw. tiefer hinunter. Ich glaubte schon, alle Wände und Decken zu berühren. Dabei, denn ich einen fernem Lichtschein sah, während ich mit der Hand zurielt, da ich immer noch an die merkwürdigen Behauptungen des Kölner Delegirten dachte, erreichte ich endlich den Versammlungsort der Sozialdemokraten. Ich drückte mich in eine dunkle Ecke und spitzte meine Ohren. Die deutschen Delegirten waren vollständig in Kanalarbeiter-Uniformen erdienen; der Gemeinderath hatte sich also mit diesen Leuten wirklich eingelassen. Jeder trug eine Latzene und eine Karte von Paris. Die Karten hatte Herr Eizen als Halberstädter sich selber selbst in einem Witzschreiben, das die Karte aus Witten, geben und vertheilt; die Karten hat Alle zurecht. Man wird wohl bei späteren Handlungen die Karten wieder finden. Sie werden ein vortheilhaftes Gemeinderath dafür abgeben, daß die Verdienstmenge eine Zehntel ist. Die Informationshaft wird abständig gerade unter dem Concordatplan thut, wo zu Nobelpierre's Zeiten das permanente Schloß aufgerichtet war. Man wird wissen, was man davon zu halten hat. Post-Görtha wurde zum Vorbestanden gewählt und übertrugte jeder Kanalarbeiter eine Flasche „Laz de Boulangere“ zu dem Bestellen. Die Flasche war von den Postboten eingehändig überreicht worden. Der Kolonnenführer mich so sehr in die Nase, daß ich beinahe aus meinem Verstand hervorgeraten wäre und mich verirrten hatte, denn ich habe immer gerne ein Gläschen hinter die Binde gezogen.

Vielrather nahm nun das Wort und erzählte, die Pariser Stadtverwaltung habe mit großer Bereitwilligkeit die Kanalarbeiteruniformen hergegeben. Die französische Gießereifabrik sei kamm; dort müßte man wenigstens eine Stiefelrei als Ersatz geben und dafür sorgen, daß die Franzosen gleichwohl Bekleidung bekommen. (Zuviel Beifall.) Er habe das dem Gemeinderath schon vorgelegt und in seiner Freude habe der Gemeinderath beschlossen, den deutschen Delegirten ein Pantoff für 50 000 Francs

wie Menschen, sie wissen nemlich sehr jut, der et dort's Kapital fremen jüdischen oder fremen christlichen Jott zieht, der Jott dort's Kapital heißt einfach Profit, um den schassen de Antiquitäten, wie de an Rudolf Herzog's alle Tage sehen kannst, ercht recht nich ab, nimmt ich verleihe erbeben um mit will'se Frische Dein treier

Zottlich's Raude.

An'n Jritzer Bohms'se sich links.

Sobelspähne.

Erst spät wird bekannt, daß Zerzenie, welcher sich über Vespittel am tiefsten und wirksamsten entzückte, der verlassene Minister Buttamer war. Er lebte i. J. mit einer fulminanten Entzündungsrede über die Sozialisten in Belgien die Verlangung des Sozialistenführers durch, und jetzt stellt sich heraus, daß jene Ausbreitungen von dem Vespittel'sen Bourbois veranlaßt waren. Ihm hat also Buttamer's stiftliche Entzündung gegolten. Die Wichtigkeit ist gerade, wenn man es auch erst nachträglich merkt!

Die deutschen Stijisisten sind gar nicht menschenfreundlich, sonst würden sie doch ihren Schlemmgewossen, den französischen Kollationnen, für die Zeit der Deputirtenwahlen mit einem kleinen Kreisgrünmel unter können die Aem greifen.

Und wenn der Sommer zu Ende geht,

Und losen, daß man auch die Steuern erhöht;

Das Steuern hat nie ein Ende.

Die Wahrheit wird im Hilde nackt dargestellt. Deshalb hatten es die Spitzbürger für ungehörig, die Wahrheit öffentlich vorzubringen.

Der Peter ging nach Afrika,

Und wollte's annehmen.

Wird fruchtlos sein sein Wüsten lohn,

Auß' Bismann aus Ausmarsch.

Nun ist der Peter wieder fort —

Dem Bismann mag es ehbente.

In Berlin scheint es sehr wenige Schreiner zu geben, denn selbst der verleihe Schab erziehen in Europa noch ziemlich ungehebt. Arbeitssuchende Kollegen machen ich hierauf aufmerksam.

Ihr getreuer

Säge, Schreiner.

zu geben. Ich glaube, der Kanal würde von dem Zerendungsrede einblenden, das sich nun erhob. Abel betonte darauf in längerer Rede, daß es allerdings von großer Wichtigkeit sei, wenn in ganz Europa ein Normalarbeitstag eingeführt würde, wodurch man auf dem Scheinlohnereise in aller Mühseligkeit verhandeln könne. Auch weit wichtiger sei es aber, daß in Europa das Eigenthum, die Ehe und die Familie überall abgeschafft werde. Das könne man nur in gebührender Zusage beschließen. Schab's Meute nach einmüthig angenommen um ein Agitationsprogramm zur Ausföhrung des Antrags entworfen, das von einer Kommission noch weiter ausgearbeitet werden soll. Dann trat ein Delegirter aus Hamburg auf — der Name ist mir entfallen, aber wenn ich den Mann sehe, fenne ich ihn wieder — der verlesung, eine Klasse für den allgemeinen europäischen Streik zu begründen. An einem Tage, sagte er, muß alle Arbeit aufhören, es wird kein Wort mehr gesprochen, kein Tisch mehr geschlagen, kein Licht kann mehr angezündet werden, aller Verkehr still. Dies herbeizuföhren, schätzte Schab's Meute nicht die Geschäfte ein halbes Jahr dauere, so könnten sich die Arbeiter auch einmal austreiben. Auch dieser Verlesung wurde angenommen und Jeder gab zu Willig in die Klasse, so daß schon sehr bald mit dem europäischen Generalstreik wird begonnen werden können. — Sie sehen, welche Gefahren Deutschland und Europa drohen. Wenn ich nicht so etwas gewagt hätte, hätte ich mich nicht so geäußert, denn ich bin ganz frant von den Kanalarbeiterangelegenheiten und war glücklich, als um 3 Uhr Vorgesens die lange Sitzung zu Ende war. Was ich jedoch, ich so langweilich, daß ich es manchmal sehr nicht glauben kann. Ich hatte beinahe gewarnt und Europa sowie unter theures Vaterland vor einer furchtbaren Gefahr bewahrt zu haben; die nächste Hauptfrage ist aber, daß mein Gehalt aufgebietet wird und mir meine Ausgaben ersetzt werden.

Unterschiedlich und ergeben

Schniffmann."

Auf die hohe Bedeutung dieser Verträge brauchen wir kaum noch besonders hinzuweisen. Was die „Kreuzzeitung“, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ und das „Berliner Tageblatt“ nun glauben haben, ich erschreke mich. Doch sind diese Blätter nun in der glücklichen Lage, sich mit Vermuthungen nicht mehr anstrengen zu dürfen, und wir ermahnen Sie, zum Heile des Vaterlandes von dem Verriß des braven Schniffmann den ausgedehnten Gebrauch zu machen.

Sprichwörtlich.



Pfarrer: Warum häuten Sie denn eigentlich nur immer gleich den Knaben, giebt's denn kein anderes Erziehungsmittel? Muss denn gerade der Weg eingeschlagen werden?

Bauer: Nun, der gerade Weg ist doch der beste!

Patriotischer Nummer.

Die Herrn Patrioten sind etwas geduldet, Trotz ihren Worten, den großen: Die Ausföhlung, ah, ist wieder geklärt Den Knabarn, den bösen Franzosen.

Die Folgen vom heftigen Kriegessturm Sind, wie es scheint, überunden; Sie haben gezeigt mit dem Eifersturm, Das sie zu bauen verstanden!

Doch fern sind trotzig geliebten wir Mit uns'rer Arbeit Gaben; Wir wollten mit der weissen Manier Gar nichts mehr zu schaffen haben.

Ja, hätten wir lustig mitgethan, So war' es uns besser bekommen, Wir hätten auf fröhlicher Friedensbahn Auch einen Anlauf genommen."

Das war' gewesen geschickt und geschickt, Uns fällt's aus den Augen wie Schuppen — Doch Kinder, seid nicht zu sehr geduldet, Wir haben die besten — Truppen!

Billiger Craf.

K.: Warum mag Bismarck wohl dießmal feine seit vielen Jahren gewohnte Kiffinger Kur unterlassen haben?

B.: Jedenfalls machen ihm die bewussten Preistionen jetzt das Leben schon so sauer, daß er auf das saure Brunnenwasser in Kiffingen recht gut verzichten kann.

Hygienisches.

Prof. Fedanterich: Wie erhält man sich und seinen Mitmenschen die Gesundheit?

Stud. med. Bummel: Wenn man sich dieselbe recht oft gegenseitig zutrifft.

Boshaft.



Wirth (ein bekannter Vautscher): Also, Sie meinen, Herr Kneifer, es wäre möglich, Menschen von der Trunksucht zu heilen?

Kneifer: Gewiß, er braucht nur vier Wochen von Ihrem Wein zu trinken!

Colonialpolitisches.

Der verschlagene Kopf in ganz Afrika ist unstreitig Baskiri, denn man liest fortwährend, daß Bismarck ihn geschlagen habe, und er ist doch stets wieder schlagfertig.

Gottlieb Weiter jr.



Professor (erkennt): Sagen Sie mir, Herr Kandidat, was halten Sie für die Grundbedingung des menschlichen Daseins?

Kandidat: Die Zeit, Herr Professor!

Professor: Wie meinen Sie das?

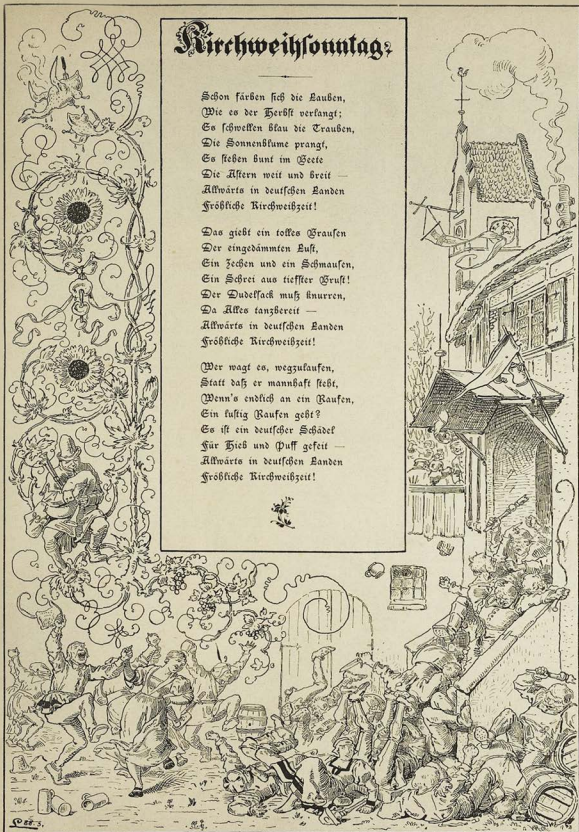
Kandidat: Sehr einfach! Wie kann ein Mensch existiren, wenn er nicht die Zeit dazu hat?!

Kirchweihsonntag?

Schon färben sich die Lauben,
Wie es der Herbst verlangt,
Es schwellen blau die Trauben,
Die Sonnenblume prangt,
Es stehen bunt im Geete
Die Ästern weit und breit —
Allwärts in deutschen Landen
Fröhliche Kirchweihzeit!

Das giebt ein tolles Grausen
Der eingedämmten Luft,
Ein Fischen und ein Schmausen,
Ein Schrei aus tieffter Gruft!
Der Dudelsack muß knurren,
Da Alles tanzbereit —
Allwärts in deutschen Landen
Fröhliche Kirchweihzeit!

Wer wagt es, wegzulaufen,
Statt daz er mannhaft stößt,
Wenn's endlich an ein Raufen,
Ein lustig Raufen geht?
Es ist ein deutscher Schädel
Für Hieb und Puff gefeit —
Allwärts in deutschen Landen
Fröhliche Kirchweihzeit!



Starke Einbildung.



Ausrufer: Kurzes Extrablatt!
Weil das ja dem meisten hier? Hier? Sollte das freudige Ereigniß
schon öffentlich bekannt gemacht werden?

Bescheiden.



General-Inspetktor: Aber,
liebe Frau Mittin, Sie kennen mich
immer: Frau General-Inspetktor.
Mittin: Nun ja, das ist doch so
in der Thatung
Gen.-Inspetktorin: O, lassen
Sie doch das lästige Wort „Inspetktor“
fort und nennen Sie mich einfach nur
„Frau General“.

Gedankensplitter.

Siehe Menschen rennen so lange im Kreise um die Ehrenhaftigkeit
herum, bis sie der Schwindel ergreift.

Aus dem Tagebuche eines Hottentotten-
Säupflings.

„Naufreries Kultur! Wieder eine neue
europäische Erfindung auf dem Gebiete der Waffen-
vermehrung von Mitmenschen!... Es ist geradezu
unheimlich, was diese Europäer für barbarische
Menschen sind! Wir Afrikaner haben zwar leider
den Krieg auch noch nicht überwunden, aber wir
kämpfen meist Mann gegen Mann, da gilt noch
der persönliche Muth und die Fehlt der Lyfer
ist geringer. Wir mahen und nicht aus weiten-
weiter Entfernung mit weittragenden Geschützen
nieder. Auch tödten wir den erliegenden Feind
mit Lanzenstichen; wir sind nicht so gramlos, ihm
mit Granaten und Schrapnell die Glieder zu zer-
schleßen und ihm dann im Vazareth die Knochen
abzulagern. Diese europäischen Barbaren aber ver-
wenden ihre ganze sogenannte Intelligenz und die
Erträgnisse ihrer Arbeit darauf, die Maschinen und
sonstigen Hilfsmittel zur fabrikmäßigen Massen-
vermehrung zu vervollständigen. Und das will
„Kultur“ nach Afrika tragen!! — Da sind wir
Witden doch bessere Menschen.“

Sie hatten durchschoten ganz Afrika,
„Herr König, Herr Sultan, jetzt sind wir halt da.“

Wir haben nicht Wanderbrot, haben nicht Pflaß,
Wir kommen von Deutschland, o glaube uns das.

Du sondest vier Schwarze zu uns, und mit Jung
Wir machen Dir heute den Gegenbesuch.

Doch haben wir Hunger und Durst nun, auf Ehr!
Drum gib 'ne geräucherte Schweinskeule her!“



Der Sultan hatte selbst Hunger und Durst.
Drum hat' man den Ersten sogleich die Wurft.



Den Dritten behielt man als Vorrath zurück,
Er wurde geräuchert mit vielem Geschick.

Drauf sagte der Sultan mit frühlichem Muth:
„Die deutsche Gesandtschaft, sie mundet mir gut.“

Aus der Instruktionstunde.

Korporal: Wer hat das rauchlose Pulver
erfunden?

Schichmil: Die Perfer.

Korporal: Unfium! Was könnten die für
rauchloses Pulver erfunden haben?

Schichmil: Das Injektionspulver — das
wirkt ohne Rauch.

Verwechslung.

A.: Haben Sie schon von der Idee des Ab-
rüstungs-Kongresses gehört, welche mittels der
benannten offiziellen Presse zur Geltung gebracht
werden soll?

B.: Abrüstung? Unmöglich! Sollte es sich
nicht eher um einen neuen Entwüstungsrummel
handeln?

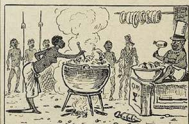
Zur Ministerkrise.

A.: Ist es wahr, daß der Finanzminister
Schulz wegen eines Augenleidens seine Ent-
lassung nehmen will?

B.: Ganz bestimmt; sein Augenleiden ist so
hart, daß er nicht abgehen kann, wie auf die
Doner das Reichsdefizit gedeckt werden soll.

Die Gesandtschaft an den Sultan
Mandara.

Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein,
Am Klimantischara da lehrten sie ein.



Den Zweiten, den gab er der Köchin sodann,
Die mach' ihm in Sauce mit Sauerkraut an.

Heimkehr des Schah's.

Wenig Lehren in Banne schwamm,
 Ganz gestarrte bestes,
 Als nun der Schah nach Hause kam,
 Ihm zur Kultur des Westens.

Die Pester fragten kochungsdoll:
 O Schah, Du Sohn der Sonne,
 Was bringt Du uns vom Weltmarkt woß
 In unsrer Freud' und Banne?"

Da sprach der Schah und lachte laut:
 "Dem Westen bring' ich Kunde!
 Es hat das Volk mich angefaßt
 Erkant mit offnem Munde."

Von Petersburg bis nach Paris
 In all' den schönen Bänden,
 Wo ich mich irgend blicken ließ,
 Der Gessler Schaar'n fannten.

Sie schrien mir so manches Hoch,
 "Korinn! Das wußt der Himmel,
 Und waren mir zuvörder hoch
 Gar oft, die faulen Vimmel."

Dram kann ich Reichthum der Natur
 Schlich' Necros nicht entzihen —
 Auf seinen Weltmarkt werden nur
 Kaufaffen selbgehahten."

Die Bürgschaft.

Frei nach Schiller.

In Dionis, den Tyrannen,
 Schlich' Necros un ließ sich erwählen.
 Vängst wuchsen des Nachbors' Namen:
 Der wolle in Frieden sichten.



"Herrich, was wollst' Du mir'm Dolsch?
 Er war doch nich etwa gelob't."
 So sprach der Tyrann zu dem Scholden,
 "Gommt Du vielleicht von Demograb't?"



Un Jener: "Laß' mich schobdrin
 Zu heimlich' Familienstern,
 Dann werde ich Die beunruhigen
 Von meinen Freunden den best'n."

Darauf der Tyrann under Lachen:
 "Ich will Dir drei Tage schenten,
 Doch den Freund, da gamnt' nicht machen,
 Gedd'schid'mdrach, den laß' ich dann heiten."



Un Necros machte sich diene —
 Sei Feind' der gam' in's Gefängniß
 Un biß' nu so lange da deime
 Bis herangant' das Verhängniß."

Als Necros' beim Raufen un Drinten
 Un Schafte be Zeit war verschriben
 Un der dritte Tag un Verflinten
 Da gam' er nach Hause gefliten."



"Er hänt' schon!" so sprach ich Vösch'weith,
 "Verdrie, der Fall is nich laub't!"
 Truff' Necros: "Was nu wohl aus mir wird?
 Ich geh' un brich' mir den Bauer."
 Er drängelte sich durch die Menge
 Un fand seinen Feind' noch un Leben.
 "Wißt' ich jetzt nur, welchen ich bäng't!"
 So sagde der Feind' mit Leben."



Mer brauchde se Bede zum Gernig
 Un richteit, wie dreu se sich wören.
 Der had sich grunwört' mid' wenig
 Un sich sich die Zaeh' erklären."

Er schent' ihnen 's Leben, wösch' Gnedich'en,
 Un lei Schloß' lab' er freindlich' se ein
 Zu ren, juwe, drei, vier, fünf Dösch'en,
 Wösch' Gnedich'en, das Dösch'en war fein."

Kaiserhofjollitäten.

Unteroffizier: Müller, Kerl! Wie sehen Sie denn das? Was ist ein Schinkenboden, den der Zahn der Zeit gehörig abgenabbert hat!

Feldwebel: Teilt der Mensch mit'm rechten Fuß an! Da ist's freilich kein Wunder mehr, daß die Sozialdemokratie so riesige Fortschritte macht!

Feldwebel: Kerl, Du bist so lahm, daß' gegen Dich gehalten, die Pyramiden 'n Galopp tanzen!

Gastronomisches.

In Magdeburg wurde kürzlich bei einer Haus-sichtung eine rathe Tischdecke beschlagnahmt. Für sorgsame Familienväter giebt dies zu aller-hand Vorichtsmassregeln Anlaß. Man wird nämlich, un gegebenen Falles nicht als reichsfreundlich zu gelten, selbstverständlich rathe Tischdecken, rathe Serviettenratze u. dergleichen müssen, aber auch auf die Speisen selbst wird sich die Voricht aus-zudehnen lassen. Rote-Milben, Rothfrant, Rabiesden, Holentoh' u. d. d. d. dürfen auf keiner Takt' mehr er-scheinen, Kaprita wird verpönt, ganz besonders aber ist Rothwein zu vermeiden.

Dem Rothwein werden aber halb auch die übrigen Weine un Bier'e folgen. Eine offizielle Notiz bringt nämlich, daß die Zee eines Weines gegen die Trunkucht vom Bundesrath' wohl aufgenom'men ist. Da schickt es sich für den loyalen Familienvater, schon jetzt jede Gelegenheit un beson-ders jede Verteilung vom Trinken zu ver-meidern. Solche Verteilungen bestehen namentlich in der heutigen Form der Lothe. Statt zu sagen: "Ich trinke auf das Wohl des Herrn Kommerzien-rath's" wird man nämlich ein Tisch' Schenkstich' oder einen Klop' in den Mund stecken un sagen: "Ich trinke" auf das Wohl des Herrn Nath's, der brauen Hausfrau u. Gewiß wird es auch edler un vornehmer klingen, wenn anstatt des ewigen Trinkens der Vöbaber der ältesten Tochter ein Tisch' Schenkstich' erhebt un freilich vertritt: "Ich trinke auf das Wohl der Damen!"

Briefkasten.

G. V., Berlin. Die letzte Einzahlung wird scheinlich un zwecklos sein. Der erste Theil ist verzahlt, der andere enthalten sich zu weit von der Idee des Leibes un materiell freuen, von Jinen bei Ceteris Paribus u. zu erfüllen.
 Nr. 10, B. W. Nr. 22, 65, 64, 58, 60 sind noch zu haben, sowie die Silber-, Gold-Jahrbücher.
 Andras Brennermeister in Neu-Harleb' Bräu-erwinkl', Angewand' un Intercant' ist der "Wahre Jacob" nicht, sondern Sie alle Zee geistlichen Bücher' ein, — wenn möglich sollen sie vor dem Postlocher' geklop't werden. Der "Wahre Jacob" heißt übrigens auch eine "Kopie der Geistes-lehre", bauer' müssen Sie sich hüten!

Zueh den unterzeichneten Verlag ist zu beziehen:
Blat, B., Die französische Revolution.
 Beschrift. 12. 4., geb. 20 Pf. 5.50
 Auch in 10 Bänden zu beziehen: h. • 30
 Auktat, Stoffgegenstände von 1789 • 50
 Regal, Herr, Vorfälle, Eine Phantasie • 50
 Stern, Die Religion der Zukunft, 2. Aufl. 30 • 50
 Theben über den Sozialismus, 2. Aufl. • 30
 Töbel, Wort, Was ist der Tarnim • 1.20
 Töbel, Sings, Gesetz, Herr, Individualität' • 50
 und Hildeverklärung • 50
 Der Neue Dicht'entuber für 1890 • 30
 Die Geschichte der Erde, 10 Lieferungen h. • 30
 Die Welt's 's Wohl's Fremdwörterbuch. • 30
 In Lieferungen h. • 30
 Die Porträit von Marx, Kautsky, Antonleiter, Kautsky und Krätzer auf 1. Karton geb. 20 Pf. 5.50
 pr. 20 Pf. 2.00. In Partien billiger.

Sie vielen Stellen ist der unterzeichnete Verlag auf-ge-sucht worden, die

**Porträt-Gallerie
 aus der
 Französischen Revolution**

als separates Blat, zum Einrahmen geeignet, herausgegeben.
 Das ist immer gezeichnet und sind einzelne Exemplare auf 1. Karton geb. 40 Pf. bzw. auch 10 Exemplare zu beziehen.
 Beim Einzelnbezug direkt vom Verlag 10 Pf. für Porto noch 20 Pf. beizufügen. — Es empfiehlt sich daher, der Billigkeit wegen die Bestellungen nur an den Verleger zu thun.
 "Wahren Jacob" zu richten.

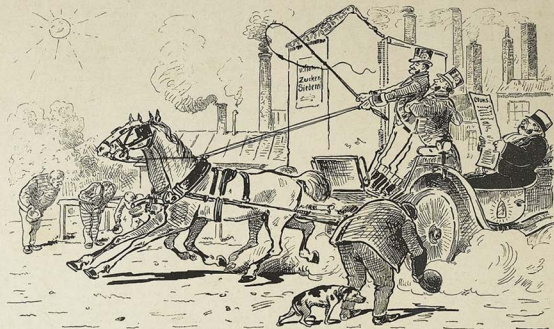
Verlagsgesellschaft
J. H. W. Dietl's Verlag
 in Stuttgart.

... Vom Giftbaum Börse. ...

Der Zuckerkrach.

Morgens noch auf kalten Hohen,
Mittags die Hebrut geschlossen,
Abends in's Gefängniß ab.

I.



Schwindelmeyer's Glanzperiode.

II.



Schwindelmeyer's Untergang.